

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1958-09-10

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

10. September 1958

Lieber Herr Sternfeld, -

tun Sie mir die Freundlichkeit, bitte, und lesen Sie das Anruhende mit voller Aufmerksamkeit. Sie werden, wenn Sie nur genauer hinsehen, nicht umhin können, die Beispiellosigkeit der Aufführung zu erkennen, deren die WELT AM SONNTAG sich schuldig gemacht. Mir ist das Verhalten dieses Blattes völlig unverständlich, und das umso mehr, als es sich schliesslich darum handelte, den weithin verrufenen Curt Riess der nur zu berechtigten Zensur auszusetzen, die er sich redlich verdient hatte. Wieso überhaupt Menne diesen Skribenten mit einer ganzen Serie von Lügengeschichten zu Worte kommen lässt, ist überdies schleierhaft. Besonders verwunderns- und bedauernswert bleibt es aber, dass unser guter Freund (Menne, meine ich) sich so nachhaltig weigerte, der Wahrheit die geringste Ehre zu geben und dass sein Blatt drei volle Monate nach Erscheinen des ersten Riess-Unfugs über T.M. ~~xxx~~ noch immer ~~weiter~~ nimmt, die Mitteilung, wenigstens, abzudrucken, dergemäss ich eine Liste der 18 Fehlmeldungen des Herrn "Martin" beim Thomas Mann-Archiv in Zürich hinterlegt habe.

Von Ihnen erwarte ich weiter nichts, als allenfalls einen kurzen Brief an Menne (für dessen Kopie ich Ihnen dankbar wäre), in welchem Sie Ihrer Verwunderung und Ratlosigkeit Ausdruck gäben über die Art seines Vorgehens in diesem Falle. Ohne mich der Details zu erinnern, ist mir doch so, als hätte mein Vater, von Ihnen veranlasst häufig für Menne Partei ergriffen oder sei für ihn eingetreten in irgendwelchen Fällen, in denen - während der Emigrationsjahre - Menne solchen Beistandes bedurfte. Wie dem aber auch sei: nicht seine Dankesschuld war es, die Menne verpflichtete, mir und meiner guten Sache Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Vielmehr forderte der allgemeine Pressebrauch, sowie, im Besonderen, das moralische Prestige der WELT AM SONNTAG, dass man sich dort halbwegs ehrenhaft benähme. Ich erwarte mir, auf mein Wort, sehr wenig Gutes von dem "bundesdeutschen" Gazetten. Aber dies von Seiten einer ausgesprochenen "befreundeten" Zeitung?! Nein, - es ist ein wenig viel!

Wie mag es Ihnen gehen? Besser, hoffentlich, als mir, die ich stetig kleine Rückschritte mache, und allmählich anfangs, auf Desertion zu sinnen, will sagen, auf eine Flucht aus der Schweiz, wo man so gar nicht imstande scheint, mir weiter zu helfen. Freiburg scheint in Frage zu kommen, - vielleicht auch Wien, - aber all dies wird sich zeigen.

Leben Sie wohl für heute, nehmen Sie meine besten Wünsche für eine baldige und vollständige Genesung und seien Sie mit Ihrer Frau, wie immer, aufs freundlichste gegrüsst

von Ihrer:

Fassung I

An die Redaktion der
WELT AM SONNTAG, Hamburg

Meinen Glückwunsch der WELT AM SONNTAG zu ihrer vorurteilslosen Haltung in Sachen der Thomas Mann-Artikel von C.R. Martin und den Einwänden, die Erika Mann gegen diese Aufsätze erhob. Zwar erschien die Notiz, wonach Erika Mann eine Liste der Fehlmeldungen des C.R. Martin beim Thomas Mann-Archiv der Zürcher Eidgenössischen Technischen Hochschule hinterlegt hat, reichlich spät. Man bedenke, dass die fraglichen Colportagen des Herrn Martin am 1., beziehungsweise 7. Juni publiziert wurden, während die Tochter des Dichters und seine nächste Mitarbeiterin erst am 5. Oktober bekanntgeben durfte, sie habe die betreffenden Irrtümer beim T.M.-Archiv richtiggestellt! Doch gilt hier, wie so häufig, der alte Spruch: "Besser spät als nie!" Wer im Übrigen Frau Erika Mann irgend kennt, wird sich darauf verlassen dürfen, dass ihre Korrekturen den Tatsachen entsprechen und dass ihr an diesen und ausschliesslich an diesen gelegen war. Zu Recht betrachtet sie es als eine ihrer vornehmsten Pflichten, den Quellenfundus reinzuhalten, der im Zusammenhang mit Thomas Mann in rascher Bildung begriffen ist. Und wenngleich C.R. Martin nicht die Absicht gehabt haben mag, diesen Fundus zu verfälschen, so steht jedenfalls fest, dass Erika Mann ^{Callem, ihren Vater} in in ~~den betreffenden~~

betreffenden Punkten besser und genauer Bescheid weiss als irgend ein Journalist. Möge nun eine breite und sachlich interessierte Leserschaft von dem grosszügigen Angebot des Thomas Mann-Archivs Gebrauch machen und sich die erwähnte Liste kostenlos zustellen lassen.



gelesen am 1. 10. 48

Fassung II

An die Redaktion der
WELT AM SONNTAG, Hamburg

Meinen Glückwunsch der WELT AM SONNTAG zu ihrer vorurteilslosen Haltung in Sachen der Thomas Mann-Artikel von C.R. Martin und der Einwände, die Erika Mann gegen diese Aufsätze erhob. Zwar erschien die Notiz, wonach Erika Mann eine Liste der Fehlmeldungen des C.R. Martin beim Thomas Mann-Archiv der Zürcher Eidgenössischen Technischen Hochschule hinterlegt hat, mit bedauerlicher Verspätung. Doch gilt hier, wie so oft, der alte Spruch: "Besser spät als nie!" Wer im übrigen Frau Erika Mann irgend kennt, wird sich darauf verlassen dürfen, dass die Tochter des Dichters und seine engste Mitarbeiterin den Tatsachen - und ausschliesslich ihnen - gerecht zu werden wünschte. Sehr natürlich betrachtet sie es als eine ihrer vornehmsten Pflichten, den Quellenfundus um Thomas Mann reinzuhalten. Und wenngleich C. R. Martin diesen Fundus nichtabsichtlich verfälscht haben mag, so steht jedenfalls fest, dass Erika Mann in allen, ihren Vater betreffenden Punkten besser und genauer Bescheid weiss als irgend ein Journalist. Möge nun eine breite und sachlich interessierte Leserschaft von dem grosszügigen Angebot des Archivs Gebrauch machen und sich die erwähnte Liste kostenlos zustellen lassen!



201.1770 aus 1338